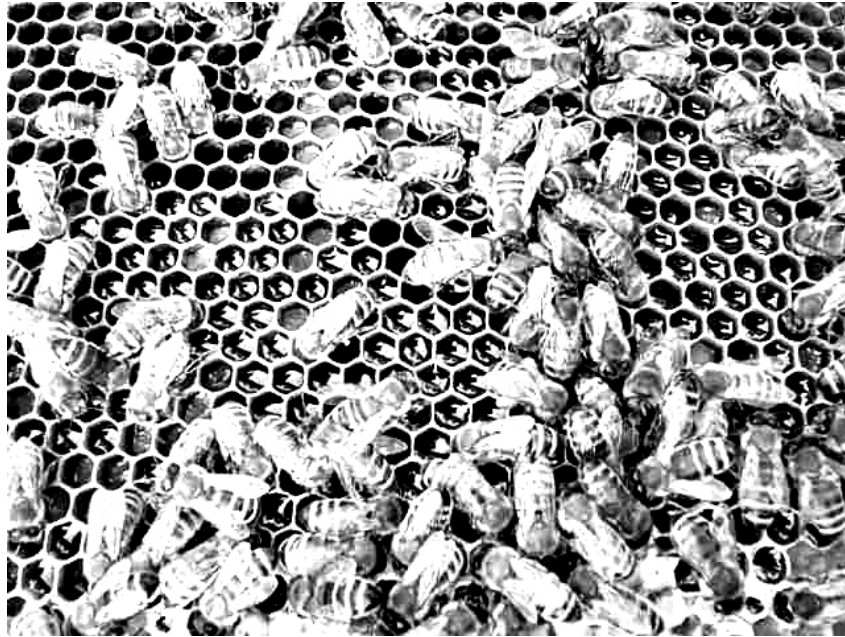


Andreas H.H. Suberg

HONIGKLANG  
musique d'ameublement  
2018

Der Titel HONIGKLANG schafft Assoziationen zu den Bienen, ihrem sozialen Organismus, ihrem Wärme regulierenden Flügelschlag und ihrem Produkt Honig, im Germanischen und Indischen Symbol der Regeneration und Wiederbelebung, das Joseph Beuys als eine lebendige Substanz bezeichnete und mit den Ideen als Resultat menschlichen Denkens in Analogie setzte.



*„Mit Honig auf dem Kopf tue ich natürlich etwas, was mit dem Denken zu tun hat.  
Die menschliche Fähigkeit ist, nicht Honig abzugeben, sondern zu denken, Ideen abzugeben.“<sup>1</sup>*

Die elektroakustische Komposition HONIGKLANG ist eine musique d'ameublement, die ihre elektronischen Ableitungen aus dem akustischen Grundmaterial des Flügelschlag-Geräuschs von Bienen in ihren Stöcken und Schwärmen generiert. Die Bienengeräusche sind akustische Fundstücke (objet trouvé sonore) und wurden ausschließlich gestreckt, transponiert und geschichtet. Um die Naturbelassenheit der Klänge in slow motion zu gewährleisten und die „Urheberschaft“ der Bienen als Honig/Klang Produzenten zu wahren, wurde bewusst darauf verzichtet, die gestreckten Summ-Geräusche elektronischen Modulationen zu unterziehen oder kompositorisch in die Binnenstrukturen dieser Klänge einzugreifen.

HONIGKLANG ist den Bienen gewidmet und will das Bewusstsein schärfen für eine Lebensform, die unser Überleben sichert, wenn sie von uns nicht ausgerottet wird.

Das Kunstwort HONIGKLANG versinnbildlicht ebenso – bedingt durch den Aggregatzustand von Honig und dem damit verbundenen Prozess der Solideszenz<sup>2</sup> - *aus dem Flüssigen durchs Weiche zum Festen* – das kontinuierliche Fließen, das diesen Klängen in fortwährender Modulation innewohnt.

HONIGKLANG ist als stereophone Musik wie auch als 6-kanalige Klanginstallation konzipiert.

---

<sup>1</sup> (Joseph Beuys zu seiner Aktion: *Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt.*)  
In: Romain, L., Wedewer, R.: Über Beuys. Düsseldorf 1972

<sup>2</sup> Goethe, J. W.: *Naturwissenschaftliche Schriften im Allgemeinen. Mineralogie und Geologie. Meteorologie. Gebirgsgestaltung im ganzen und einzelnen.* 4. Aufl. Dornach 1982 (2. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig o.J. 1921. Hrsg. von Rudolf Steiner. Bd. 2 (1887). S. 175